

Auer Tageblatt

Veröffentlichung des Anzeigers
für das Erzgebirge
— Erscheint wöchentlich
— Preis 10 Pf. —

Anzeiger für das Erzgebirge

Veröffentlichung des Anzeigers
für das Erzgebirge
— Erscheint wöchentlich
— Preis 10 Pf. —

Telegraphische Anzeiger des Erzgebirges.

Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue.

Postfach-Nr. 1111 Leipzig Nr. 1925

Nr. 42

Donnerstag, den 19. Februar 1925

20. Jahrgang

Deutsch-rumänischer Konflikt.

Die Repressalien Rumäniens.

Wien, 17. Febr. Wie aus Bukarest gemeldet wird, hat der Beschluss des rumänischen Kabinetts, Deutschland den Zollkrieg zu erklären und die deutschen Waren mit dem höchsten Zoll zu belegen, vom König gutgeheißen worden. Das rumänische Innenministerium ist angewiesen, eine genaue Liste der in Rumänien befindlichen deutschen Unternehmungen und der dort ansässigen Vertretungen deutscher Kaufleute anzufertigen, wobei besonders angeführt werden soll, ob der betreffende Vertreter selbst rumänischer oder deutscher Staatsbürger ist. Es scheint, daß bereits rigorose Maßnahmen gegen deutsche Staatsbürger getroffen worden sind, da an der ungarischen Grenze eine große Anzahl deutscher Flüchtlinge eintraf, die angaben, daß sie von den rumänischen Behörden einen Ausweisungsbefehl erhalten haben, in dem es heißt, daß sie das Land binnen 24 Stunden verlassen müssen und nur das allernotwendigste mitnehmen dürfen.

Sehkrete des rumänischen Außenministers.

Bukarest, 17. Febr. Der „Corriere della Sera“ meldet aus Bukarest: Die Rede des Außenministers im Kammerauschuß enthält schwere Angriffe auf Deutschland. Die Schuld der Kriegsanstiftung wird in Deutschland fort, und ohne Zwangsmaßnahmen sei von Deutschland nichts zu erwarten. Er sei aber entschlossen, Deutschland zur Vertragverletzung zu zwingen. In einer sehr ersten Vorstellung in Berlin müsse Deutschland auf die Folgen des passiven Widerstandes hingewiesen werden, den es gegen Rumänien inszeniere.

Neue Repressalien Rumäniens gegen Deutschlands.

Wien, 18. Februar. Der Bukarester „Abwehr“ veröffentlicht in seiner heutigen Nummer eine Verordnung des rumänischen Finanzministers, in der alle Behörden aufgefordert werden, ihre geschäftlichen Beziehungen und Verhandlungen mit deutschen Staatsbehörden oder Vertretern des deutschen Staates abzubrechen. Die Schiffe, die rumänisches Öl nach Deutschland bringen sollten, sind zurückgerufen worden. In Bukarest politischen Kreisen verlautet, die rumänische Regierung habe den deutschen Gesandten verständigt, daß sie, sobald die deutsche Antwortnote nicht zufriedenstellend sei, das Vermögen der Deutschen in Rumänien konfiszieren werde, und daß der Anteil deutscher Staatsbürger an rumänischen Unternehmungen zugunsten des rumänischen Staates beschlagnahmt werden würde. Die „Zeit“ bemerkt zu dem deutsch-rumänischen Konflikt: In den Darlegungen, die Reichsminister Dr. Stresemann vor dem auswärtigen Ausschuß des Reichstages gemacht hat, geht klar hervor, daß der rumänischen Regierung jede Grundlage für ihre vom Ministerpräsidenten Brătianu angeforderten Repressalien fehlt. Diese Repressalien, die sich gegen deutsches Eigentum in Rumänien richten, sind, da sie im Friedenszustande vorgenommen werden sollen, völkerrechtlich nicht zu vertreten und müßten ernste Konsequenzen nach sich ziehen.

Ein Protest gegen die rumänischen Willkürmaßnahmen.

Als Protest gegen die Willkürmaßnahmen der rumänischen Regierung wurde an der heutigen Berliner Börse keine Notierung von Auszahlung Bukarest und von rumänischen Noten vorgenommen.

Das neue preußische Kabinett.

Berlin, 17. Febr. Ministerpräsident Marx hat heute vormittag dem Präsidenten des preußischen Landtages Bartels persönlich mitgeteilt, daß er die Wahl zum preußischen Ministerpräsidenten annehme. Folgende Ministerliste wird genannt:

Ministerpräsident: Marx (Str.). Innenminister: Sebering (Gos.). (Bau)minister, Finanzminister: Dr. Höpfer-Wilhelm (Dem.), Handelsminister: Dr. Schreiber (Dem.), Landwirtschaftsminister: Dr. Steiger (Zentr.), Kultusminister: Dr. Beder (Bau)minister, Justizminister: Am Rehnhoff (Zentr.), Arbeitsminister: Dietrich (Zentr.).

Der bisherige Ministerpräsident Braun wird sich morgen vormittag von den Beamten des Staatsministeriums verabschieden und den neuen Ministerpräsidenten Marx vorstellen, der damit formell die Regierungsgeschäfte übernimmt. Mittwoch nachmittag wird Ministerpräsident Marx im preußischen Landtage die Regierungserklärung abgeben.

Ohne Zustimmung kein Eintritt in den Völkerbund.

Der Berliner Korrespondent der „Evening Times“ telegraphisch seinem Blatte, der Außenminister Dr. Stresemann habe am Sonnabend in Gesprächen mit ausländischen Journalisten und zu Parlamentariern erklärt, daß für ihn weder ein Garantiepakt noch ein Aufnahmegeruch in den Völkerbund in Frage komme, solange kein entgegen dem Verfall der Vertrag besteht bleibt.

Tscheka-Prozeß und Kommunistentaktik.

Berlin, 17. Febr. Im weiteren Verlauf der heutigen Vernehmung des Angeklagten Neumann protestieren die Rechtsanwälte Dr. Grenzel und Dr. Wolff gegen das Verhalten des Vorsitzenden, der nach ihrer Behauptung dem Angeklagten Neumann wiederholt die Antwort in den Mund gelegt habe. Schon die wiederholte Bezeichnung des Angeklagten Neumann als Zeuge illustrierte die Tatsache, daß man Neumann hier als Kronzeuge betrachte. Bei dieser Auseinandersetzung, bei der sich Rechtsanwalt Dr. Neumann durchsetzte, auf die Seite des Vorsitzenden stellt, kommt es zu scharfen Zusammenstößen. Rechtsanwalt Dr. Wolff beantragt einen Gerichtsbeschluss, der dahin geht, daß das Verhalten des Vorsitzenden durchaus einwandfrei und berechtigt gewesen sei.

Zur Verlesung kommen dann die Richtlinien der SPD. über die illegale Parteilarbeit. Darin wird den Funktionären streng verboten, irgendwelche Schriftstücke über die Parteilaktivität in der Tasche zu tragen. — Angeklagter Neumann erklärt auf Befragen, ihm sei dieses von der Polizei in einem anderen Falle beschlagnahmte Schriftstück nicht bekannt. Neumann schildert dann das Vorgehen im Fall Schlotter in folgender Weise: Von Diener war uns berichtet worden, daß die Stammsache des Kriminaloberwachmeisters Schlotter ein Dolal „Arche Noah“ war. König, Margies, Pooge und ich hielten uns in einem in der Nähe gelegenen Dolal „Schwarzwaldbühl“ auf. Ein von König bestellter Vertrauensmann sollte uns davon unterrichten, ob Schlotter in der „Arche Noah“ wäre. Wenn das der Fall war, dann sollten König und Pooge den Schlotter beim Verlassen des Dolals erledigen. Margies empfahl, Schlotter mit Totschüßler und Rasiermesser zu erledigen, und ich überließ König und Pooge die Art der Tötung. Margies sollte wieder an einem bestimmten Ort auf uns warten. Er war aber von unserem Plane nicht unterrichtet. Die Ausführung des Planes gegen Schlotter unterblieb, weil Schlotter an dem fraglichen Abend nicht in der „Arche Noah“ war.

Der Angeklagte äußerte sich sodann auf Befragen des Vorsitzenden über die Partisanabteilungen, die die Aufgabe hatten, bei Unruhen Sprengungen u. dergl. vorzunehmen und in ländlichen Gegenden eine Art Guerillakrieg zu führen. Der Leiter der Partisanabteilungen sei ein Russe mit dem Decknamen Andre gewesen. Für Korboff war der Leiter ein gewisser Stromulat mit dem Decknamen Reimann, für den Südwesten der bekanntes Boguslaw Rechtsanwalt Dr. Grenzel protestiert gegen die Fragestellung der Staatsanwaltschaft in diesem Falle. Neumann sei hier soeben nicht als Angeklagter, sondern lediglich als Zeuge für die Fälle Andre und Boguslaw vernommen worden, die mit dem Gegenstand der Anklage nicht das mindeste zu tun hätten. — Rechtsanwalt Dr. Neumann und Vorsitzender Senatpräsident Riedner betonten, die Fragen seien durchaus zulässig gewesen und hätten sich nur auf das Wesen der Partisanabteilung bezogen.

Die weiteren Verhandlungen verliefen sich in uninteressanten Einzelheiten. Nächste Sitzung Mittwoch.

Tscheka-Mordpläne in Mecklenburg.

Berlin, 17. Febr. Im Strelitzer Landtag kamen die Vorgänge zur Sprache, die zur Verhaftung der beiden kommunistischen Landtagsabgeordneten, des Arbeiters Erich Schmidt und des Musikers Röh, geführt haben. Der dritte Mordpläne, Viktor Peters, hat die Flucht ergriffen. Diese drei Abgeordneten sind die der Tscheka angehörenden Hauptmordpläne, die in Mecklenburg einen blutigen Aufstand vorbereiteten, der aber rechtzeitig entdeckt wurde. Der mecklenburgische Minister Schwabe gab im Landtage Mitteilungen aus der Anklageschrift bekannt, die das Entstehen aller Landtagsmitglieder hervorriefen. Die verbrecherischen Pläne der Tscheka hgm. des „Dreierbünd“ und „Eidenerbünd“, wie sie sich in Mecklenburg nennt, gingen, wie aufgefundenen Papiere beweisen, dahin, alle Minister und zahlreiche Privatpersonen zu ermorden. Es sollte ein Aufstand nach russischem Vorbild herbeigeführt werden, bei dem weder Frauen noch Greise und Kinder geschont werden sollten. Durch unmenesliche Mittel sollte ein Teil der Bevölkerung ausgerottet werden, beim sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Haritzki die Hunge abgeknippen und die Finger abgehaut werden.

Die kommunistische Fraktion bemüht sich, die Freilassung der festgenommenen Genossen unter Hinweis auf ihre Immunität zu bewirken; demgegenüber erklärte aber auch die sozialdemokratische Fraktion, daß sie nicht daran denke, Verbrechen durch Immunität zu deduzieren. Die

verhafteten Mordpläne werden von dem Ministerpräsidenten abgeurteilt werden.

Das Urteil im Auer-Prozeß.

München, 17. Februar. In dem Verleumdungsprozeß des Abgeordneten Erhard Auer gegen die kommunistischen Redakteure Winter, Kämpfer und Langmeier kam heute das Amtsgericht München zur Urteilsfällung. Es wurde verurteilt die beiden Verleagten Winter und Kämpfer zu je 5000 Mark Geldstrafe oder ersatzweise 60 Tage Gefängnis, Langmeier zu 4000 Mark Geldstrafe bzw. 40 Tage Gefängnis. Auer wird von der Widerklage freigesprochen. Dem Kläger steht das Publikationsrecht in der „Münchener Post“ und in der „Bayerischen Staatszeitung“ zu und die Verleumdung der von den Verleagten verfassten Broschüre.

In der Begründung zum Urteil in dem Verleumdungsprozeß Auer wird ausgeführt: Von der Verhängung einer Freiheitsstrafe habe das Gericht deshalb abgesehen, weil die Verleagten eine politische Anschauung vertreten, die der Privatklagers entgegensteht. Aber auch im politischen Kampfe gebe es Grenzen, die nicht überschritten werden dürfen. Daher sei eine empfindliche Strafe am Platze gewesen.

Eisenbahnfragen im Reichstag.

Berlin, 17. Febr. Die zweite Lesung des Reichshaushaltplanes wird fortgesetzt beim Reichsverkehrsministerium.

Der Ausschuß fordert u. a. den Entwurf eines Reichswasserstraßengesetzes, ferner ersucht er die Reichsregierung, der Entwicklung des Kraftverkehrs wessens besondere Beachtung zu schenken und jedem Versuch der Reichsbahn, diese Entwicklung im Interesse der Ausnutzung des Eisenbahnmonopols zu hindern, entschieden entgegenzutreten. Weiter sollen die Bahnhofs- und Handlungen von Schand- und Schmutzschriften gesteuert werden.

Abg. Schumann (Gos.) begrüßt die vom Reichsverkehrsministerium in Aussicht gestellte Großzügigkeit in der Gestaltung unseres Verkehrswesens. Dem Luftverkehr müsse jede Förderung zuteil werden. Der Redner behandelt dann die Arbeitsverhältnisse bei der Reichsbahn, die leider kein Musterbetrieb sei.

Abg. Koch-Düsseldorf (Zn.) hat lebhaftes Bedenken, ob das neue internationale Regime bei der Reichsbahn-Gesellschaft auch die deutschen Wirtschaftswinterausreichend berücksichtigen werde. Der Reichstag müsse aufs schärfste gegen die Geschäftspolitik der Reichsbahn-Gesellschaft an ihre Leitenden Beamten protestieren. Auch die Entschädigung der Ausschüßmitgliedern sei sehr hoch.

Abg. Groß (Str.) begrüßt die durch den Staatsvertrag auf dem Gebiete der Wasserstraßen erzielte größere Einheitlichkeit, halte aber eine gewisse Selbständigkeit der Einzelstaaten, besonders bei der Ausnutzung der Wasserstraßen für notwendig. Besonders wichtig sei der Ausbau der sächsischen Wasserstraßen, da die Industrie in Sächsischland mit der Heranschaffung von Rohstoffen große Schwierigkeiten hat.

Abg. Dr. Gildemeister (D. Sp.) stellt als einmütige Meinung des Reichstages fest, daß das Verkehrsministerium erhalten werden müsse. Der Reichstag hat die Bedeutung des Verkehrswesens auch dadurch anerkannt, daß er einen besonderen Verkehrsausschuß geschaffen hat. Die Befugnisse der Reichsbahn-Gesellschaft seien scharf abgegrenzt und dürfen nicht erweitert werden, z. B. durch Angliederung des Kraftfahrwesens. Eine Monopolisierung des Verkehrswesens durch die Reichsbahn sei nicht zulässig. Der Redner regt an, den Kraftwagenverkehr auf dem Lande zu erweitern. Die Tarifpolitik müsse sich nach den Bedürfnissen der Volkswirtschaft richten. Der ungebührlichen Erhöhung der Beamtengehälter bei der Reichsbahn wolle die Reichsregierung nicht ohne Widerspruch zusehen, weil dadurch die gleichstehenden Beamten der anderen Verwaltungen herabgesetzt werden. (Zustimmung.) Deutschland müsse in den Weltverkehr wieder eingeschaltet werden. Die große und lohnende Aufgabe des Verkehrsministers sei es, jede Verkehrsmöglichkeit herauszuholen.

Abg. Schäff (Kom.) kritisiert scharf die hohen Gehälter der höheren Eisenbahnbeamten. Es sei unerhörte, daß der Generaldirektor Defer nahezu 100 000 Mark erhalte und sein Staatssekretär 42 000 Mark.

Darauf wird die Beratung abgebrochen. Das Haus vertagt sich auf Mittwoch nachm. 2 Uhr. — Schluß 6 1/2.

Der deutsche Botschafter bei Serbien.

Paris, 17. Februar. Der deutsche Botschafter von Hoesch wurde heute nachmittag vom Ministerpräsidenten empfangen. Er sprach ihm den Dank der deutschen Regierung für die dem Reichskanzler und dem auswärtigen Amt übermittelte Verleumdung der französischen Regierung anlässlich des Dortmund-Gründungsplans an.

Die Trauerfeier in Dortmund.

Stiefes Anteilnahme der Bevölkerung.
 Dortmund, 17. Februar. Schon in den frühen Morgenstunden trafen zur Teilnahme an den Trauerfeierlichkeiten für die demunglückten 120 Bergleute zahlreiche Vereine, Abordnungen, Vertreter von Behörden ein. Von 9 Uhr ab bewegte sich der feierliche Trauergzug zum Friedhof und nahm mit den etwa 16000 Menschen, die ihn begleiteten, vor der Friedhofshalle Aufstellung. Vor der Halle bemerkte man u. a. Handelsminister Stering, Staatssekretär Geib, Oberpräsident Gronowski, Ränker, Landeshauptmann Diekmann, Regierungspräsident Böhmig und Reichskommissar Reichelt, Vertreter der Industrie und sämtlicher Städte. Rundschicht sprachen Bischof Klein, Baderborn, Generalsuperintendent Dr. Müller, Berning, und ein Vertreter der freireligiösen Gemeinde. Der Aufsichtsvorsitzende der Bergarbeiter Bergwerks-L. O. Salomonsohn, sprach im Namen seiner Gesellschaft. Im Namen der preussischen Staatsregierung sprach Handelsminister Stering.

Der Reichspräsident und die Reichsregierung
 stehen durch den Staatssekretär Dr. Geib Kränze niederlegen. Der Reichskanzler Dr. Luther hatte zu seiner persönlichen Vertretung den Staatssekretär Kempner entsandt. Bei der Feier sprach der Staatssekretär Dr. Geib folgende Worte:

Als des Herrn Reichspräsidenten und der Reichsregierung Vertreter komme ich zu dieser Stätte der Trauer. Im Innersten erschüttert stehen wir vor den Särgen voller Trauer um die, deren Leben so früh enden mußte, voll wärmsten Mitgeföhls mit den Hinterbliebenen und Verletzten. Was irgend getan werden kann, um ihr Leid zu lindern und sie vor Not zu bewahren, soll und wird geschehen. Ihr, die ihr jetzt im Lode ruht, standet im Bewußtsein des Schicksals, das euch itzlich ereilen konnte, in eurer ersten hatten Arbeit. Ihr fielt in treuer Pflichterfüllung, im Dienste eures Volkes, eures Landes. Mit den Kränzen, die ich im Auftrage des Herrn Reichspräsidenten und der Reichsregierung überbringe, ehrt das ganze deutsche Volk in bewegtem Anteil und dankbarem Gedanken euer Wirken, euer Sterben.

Sodann folgte die Ansprache des Oberbürgermeisters der Stadt Dortmund, Dr. Fischhoff. Nachdem fernerhin Landrat Kausler den Hinterbliebenen das Beileid des Kreises ausgedrückt hatte, ergriff als letzter Redner der Reichstagsabgeordnete Hufemann im Namen der Arbeitsgemeinschaft der

der Bergarbeiterverbände Deutschlands das Wort zu einer längeren Ansprache. (B. L. B.)

Die Beisetzungen.

Dortmund, 17. Februar. Heute nachmittag wurden die Opfer des Grubenunglücks auf dem Rordfriedhofe in Dortmund und den Friedhöfen in Kirchderne, Breiten und Ähren beigelegt. Die Hauptzahl der Bergleute, nämlich 96 Knappen, wurden in zwei Rasengravern auf dem hiesigen Rordfriedhofe bestattet. Unter den zur Trauerfeier eingetroffenen Abordnungen bemerkte man auch Bergleute aus Courrières. Zwischen den beiden Rasengravern war eine Kanzel errichtet, von der die Geistlichkeit beider Konfessionen und später auch kommunistische Redner Ansprachen hielten. Dann wurden die Särge auf mit Flor und Lannengrün geschmückte Wägen zu den Gravern gefahren und unter den Klängen des Liedes „Ich hatt einen Kameraden“ ins Grab gesenkt.

Explosion einer Sauerstoff-Flasche. Beim Abladen von Sauerstoff-Flaschen entstand auf der Recke Böhmig bei Duisburg eine Explosion. Das Rohstück einer Flasche flog gegen die Transmission und setzte den Betrieb still. Das andere Stück der Flasche flog in den Preshbau, ohne jedoch jemanden zu treffen. Durch herumfliegende Eisenstücke wurden vier Träger erheblich verletzt.

Eine Salbinsel in einem pommerischen See verschwunden. Wie aus Neu-Stettin gemeldet wird, ist die Landspitze, die in Bielburg in die See hineinragt, plötzlich verschwunden. Das zwei Morgen große Stück Land war mit Bäumen bewachsen, die eine Höhe von 5 bis 6 Meter hatten. Von den Bäumen ist nichts mehr zu sehen. Nach den Messungen ist das Land 9 bis 12 Meter tief gesunken.

Giolitti, der Lebensoptimist. Giovanni Giolitti, der italienische Staatsmann, der zu wiederholten Malen an der Spitze der italienischen Regierung stand und heute der gefährteste Führer der Opposition ist, besitzt eine beneidenswerte Lebensenergie. Obwohl er bereits im einundachtzigsten Lebensjahre steht, denkt er noch lange nicht daran, vom Schauplatz der Ereignisse abzutreten. Welchen Lebensoptimismus er besitzt, dafür erbringen italienische Zeitungen ein überzeugendes Beispiel. Der Besitzer des Hauses, in dem Giolitti wohnt, wollte nach Ablauf des Mietvertrages diesen nur verlängern, wenn der Mieter sich zur Zahlung einer höheren Miete bereit fände. Giolitti ging auch auf die Forderung

ein, aber nur unter der Bedingung, daß der Mietvertrag auf 25 Jahre abgeschlossen werde.

Kirchenwachrichten.

Gemeindegottesdienst (Waldener Straße 14).
 Donnerstag, abends 8: Familienabend in Lieb und Wort (Chorvorsänge, Musikalisches und Ansprachen). Jederman willkommen.

Ämtliche Bekanntmachung.

Wue - St. Nicolai.

Ergebniswahl des Bürgermeisterswahlbezirks.
 Alle stimmberechtigten männlichen und weiblichen Gemeindeglieder von St. Nicolai, soweit sie noch nicht in die Wählerliste eingetragen sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Anmeldung zur Wählerliste bis spätestens den 20. Februar zu bewirken. Der dabei zu bewirkende Anmeldebogen ist bei den drei Geistlichen, in der Pfarramtstanzel und in Auerhammer bei den Herren Kirchgemeindevorstehern Prokurist Bruno Bauer, Prokurist Max Krause und Kaufmann Oswald Trüger erhältlich. Die Wählerliste liegt zur Einsichtnahme vom 20. Februar bis mit 12. März mittags 12 Uhr in der Pfarramtstanzel während der Geschäftsstunden öffentlich aus.

Anmeldungen, welche nach dem 20. Februar eingeht, werden für die bevorstehende Ergänzungswahl noch nicht die Wahlberechtigung.

Die Wahl findet am Sonntag Deull, den 16. März, in der Zeit von Beendigung des Vormittagsgottesdienstes bis nachmittags 3 Uhr im großen Saal statt.

Wue (Ergeb.), den 18. Februar 1925.
 Der Kirchenvorstand zu St. Nicolai.
 Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Selmann.
 Druck u. Verl.: Ruer Druck- u. Verlagsgesellschaft m. b. H., Wue.

Ein gutes Hausmittel bei Hautausschlägen, Wunden, Hautjucken, äußerlichen Entzündungen, Pickeln, Wundstichwunden und dergleichen ist die bekannte Ruders Patent-Heilungssalbe, deren hervorragende Eigenschaften in dem unserer heutigen Gesamtauflage beiliegende Prospekt von sachkundiger Feder gewürdigt werden. Unsere Leser seien auf den eben/s lehrreichen, wie interessanten Inhalt dieses Prospektes noch besonders hingewiesen.

Henko

Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

spart Seife und Seifepulver!
 Mitverwendung von Henko bei der
 Wäsche verbilligt das Waschen.
 Vorzügliches Einweichmittel

DIE JAGD
UM DIE WELT
IN 18 TAGEN

Carola-Theater

Donnerstag bis Sonntag
 erscheint der 2. Teil des mit großem Beifall
 aufgenommenen Sensations-Abenteuers

Die Jagd um die Welt in 18 Tagen.

Steckbrieflich verfolgt (Monte Carlo - Shanghai.)
 Sensations-Schauspiel in 8 Akten.

Dieser interessante Spielplan wird vervollständigt durch „Fatty“ dem Universal-Genie in seinem neuesten Lustspielschlager

Fatty als vierfacher Bräutigam.

Ein Lustspiel zum Kranklachen in 5 Akten.

Beginn der Vorstellungen: Nur für Erwachsene, Wochentags 6 Uhr - Sonntags 3 Uhr.

Nach längerem Leiden entschlief im festen Glauben an seinen Heiland Dienstag abend mein lieber Mann, unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Postassistent Adolf Ullmann

in seinem 65. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen

Frau Christiane Ullmann geb. Lange
 Johannes Heinz u. Frau Kläre geb. Ullmann
 Eise Ullmann
 Gerhart Böhme u. Frau Hanni geb. Ullmann und Enkelkinder.

AUE, Lauter, Schwarzenberg, Milwaukee.

Die Beerdigung findet Freitag, nachm. 1/3 3 Uhr, vom Trauerhause, Schneeberger Straße 62, aus statt.

Gasthof Brünnsackberg.

Donnerstag abend
 feines Tänzchen.

Gut möbl. Zimmer für jungen Herrn

In guter Dauerstellung gegen gute Bezahlung für sofort oder 1. März gesucht.
 Offerten unter „K. S. R.“ an die Geschäftsst. d. Bl.

Intelligentster Anade kann Ditem als

Buchdrucker-Lehrling

einlernen.

Buchdrucker! Plassard, Oetichstraße 10.

Speise-Quark

täglich frisch, für Bäcker und Händler billiger

Fritz Drechsler,
 Wettinerstraße 36.
 Fernruf 941.

Aufmung!

Für alle vorkommenden
 Schuhreparaturen
 sowie
 guter Maßarbeit
 empfiehlt sich bestens
 Karl Schröpfer,
 Schuhmacher,
 Wettinerstr. 29 (Wett. Hof)

Unserem Kollegen N.G. zum 22. Wiegensfest ein
 donnerndes Hoch bringen

L. T. J. M. St. F. J.
 L. W. T. O. R. R. Sch
 W. B. W. K. Sch.

Braune Mantelkappe mit Baholl verloren.
 Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle d. Blatt.

Schliches, sauberes
 Schulmädchen als Aufwartung gesucht.
 Schwarzberger Straße 31, I.

Mangelstück verloren.
 Gegen gute Belohn. abzugeben
 Plassard, Wettinerstr. 27 a.

Kleine Anzeigen haben guten Erfolg im Ruer Tageblatt.

NACHRUFI

Der Maschinenwärter,
Herr Albin Vogel

ist am 13. Februar an den Folgen einer Operation im Kreiskrankenstift Zwickau unerwartet verstorben.

Der Entschlafene hat seit fast 2 Jahrzehnten als Feuermann und die letzten Jahre als Maschinenwärter in der Kraftzentrale den Dienst bei uns versehen. Es war ihm kein Tag zu lang und keine Nacht zu schwarz, da er mit seltener Berufsfreudigkeit im Dienste der Pflichten aufging.

Sein Andenken bleibt als einer der zuverlässigsten unserer älteren Arbeiter bei uns dauernd erhalten und wir rufen ihm hiermit ein „Habe Dank“ in seine stille Gruft nach.

AUE, am Begräbnistage, 16. Februar 1925.
 Sächsische Metallwarenfabrik August Wellner Söhne
 Aktiengesellschaft.
 Oesdi.